

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Verland durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Insertatenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Cheft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Einem warmen Freunde der Jugend und der Schule zum 400. Geburtstag. — Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1920. — Krankenkasse. — Schulschichten. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.</p>	

Einem warmen Freunde der Jugend und der Schule zum 400. Geburtstag.

(8. Mai 1521.)

(Schluß.)

III. Einer unserer Größten.

Ich meine, wir sollten uns hineindenken in diese edle Seele, sollten sie studieren und von ihr lernen! Nicht wahr, das wäre auch pädagogisches Studium und zwar recht praktisches! Katholischer Lehrer, katholische Lehrerin! Wer lehrt wahrere, solidere Humanität: Canisius oder Pestalozzi? Wer mehr Verständnis für die Kinder: Canisius oder Fellenberg? An praktischem Blick für die jeweiligen, örtlichen Verhältnisse, an organisatorischem Talent hatte Canisius ebensowenig Mangel als P. Girard, Freiburgs berühmter Schulmann. Daß man Canisius tatsächlich neben solche Pädagogen stellen und seine Verdienste mit den ihrigen messen kann, wird allerdings erst klar, wenn man sein Wirken für die studierende Jugend mit in Betracht zieht. Denn da lag entschieden der Schwerpunkt seiner Arbeit zum Wohle der Jugend. Es gab ja zu seiner Zeit überhaupt noch keine Volksschule im heutigen Sinne.

Was der Selige für die Mittelschulen und Lateinschulen, sowie für die katholischen Hochschulen getan, gäbe reichlich Stoff zu einer besondern Darstellung. Eine

solche findet sich z. B. im Aprilheft der „Stimmen der Zeit“ dieses Jahres (S. 1—18) aus der Feder des kompetentesten Canisius-Kenners: P. D. Braunsberger. Noch empfehlenswerter dürfte es aber sein: die erzieherische Tätigkeit des Seligen im Rahmen seiner gesamten Lebensarbeit zu betrachten. Da kann ich nur aufs wärmste eine Lebensbeschreibung anraten, die jetzt vom eben genannten Verfasser neu aufgelegt wurde und zwar zu recht billigem Preise: „Petrus Canisius“, Ein Lebensbild von D. Braunsberger. Herder (Freiburg im Br.) 1921 — Mk. 20 — für Deutschland gar keine, für die Schweiz nur die Auslandzuschläge.

Mir scheint, dies Buch passe ausgezeichnet in die Bücherei jedes katholischen Lehrers, im besondern jedes schweizerischen Lehrers. Canisius steht ja uns Schweizern recht nahe! Auf Schweizerboden hat der Selige 17 Jahre gearbeitet, bei uns hat er sein Leben beschloffen, wir besitzen seine Reliquien. Er hat uns die Schweizerheiligen näher gebracht in volkstümlichen Lebensbeschreibungen, hat in seinem „Marienwerk“ unser Einsiedeln verherrlicht, wo er 1584 bei der Engelweihe gewesen — er hat die